

Über die Heidelberger Geographische Gesellschaft

Die Heidelberger Geographische Gesellschaft wurde 1985 von Prof. Dr. Peter Meusburger gegründet. Vorgängerinstitution war der seit 1948 bestehende „Verein der Studenten und Förderer der Geographie an der Universität Heidelberg“. Als selbstständiger Verein ist die HGG Teil des Netzwerks der Geographischen Gesellschaften in Deutschland, das als korporatives Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) angehört.

In regelmäßig stattfindenden Vorträgen werden aktuelle Themen der Geographie und ihrer Nachbardisziplinen durch fachlich ausgewiesene Referent:innen einem interessierten Publikum näher gebracht. Im Rahmen des „Studentischen Vortrags“ bieten Studierende der Geographie spannende Einblicke in das umfassende Exkursionsangebot unserer Institute. Neben diesen öffentlichen Vortragsreihen dienen die Herausgabe des HGG-Journals, der Austausch mit anderen geographischen Institutionen der Vermittlung geographischen Wissens. An Bedeutung hat die HGG in den letzten Jahren zudem im Alumni-Kontext durch ihre Brückenfunktion als Begegnungs- und wissenschaftliches Austauschforum der Geographie zu ihren Absolvent:innen gewonnen.

Vorstand der Heidelberger Geographischen Gesellschaft

Prof. Dr. Olaf Bubenzer (1. Vorsitzender) Tel.: 06221 / 54 4595
Prof. Dr. Alexander Zipf (2. Vorsitzender) Tel.: 06221 / 54 5533
Dr. Susanne Schmidt (Geschäftsführerin) Tel.: 06221 / 54 15245
Dr. Stefan Hecht (Schatzmeister)
Dr. Klaus Sachs (Schriftführer)

Welt aus den Fugen ...

Ob bei Shakespeare, Dick oder Scholl-Latour: Schockierende Ereignisse und Entwicklungen wirken sich stets auch räumlich aus. Für das Wintersemester 2023/2024 hat die HGG führende Vertreter:innen gewonnen, die zu drängenden Gegenwartsfragen forschen und im Anschluss an ihre Vorträge gerne mit Ihnen/Euch diskutieren. Aus globaler und/oder regionaler Sicht wird zu folgenden Themen referiert: Landnutzung und Klimawandel, China als Machtfaktor, Globale Gesundheit und Entwicklung von Naturgefahren. Passend ergänzt wird die Reihe durch einen studentischen Vortrag, der mit beeindruckenden Fotos die Entwicklungsprozesse einer peripheren Hochgebirgsregion darstellt und mit Sicherheit genügend Gesprächsstoff für den anschließenden HGG-Weihnachtsumtrunk bietet.

Im Namen des HGG-Vorstands lade ich Sie und Euch herzlich zur Teilnahme ein,

Prof. Dr. Olaf Bubenzer

Ort der Abendvorträge

Kleiner Hörsaal (HS 2) des Kirchhoff-Instituts für Physik (KIP)
Im Neuenheimer Feld 227 (gegenüber Mensa)

Eintrittspreise

Mitglieder frei
3,50 € (Student:innen und Schüler:innen 2,- €)
Schulklassen in Begleitung ihrer Lehrer:innen frei



Anschrift

HGG e. V. • Geographisches Institut • Berliner Straße 48 • 69120 Heidelberg
Internet: <http://www.hgg-ev.de> • E-Mail: hgg@uni-heidelberg.de
Sparkasse Heidelberg • IBAN: DE83 6725 0020 0009 3478 60
Redaktion & Layout: S. Schmidt, V. Schniepp
Titelbild: D. Brombierstäudl



Welt aus den Fugen ...



Dienstag, 14. November 2023, 19 Uhr

Landnutzung – von unbeabsichtigten Klimawirkungen zum Einsatz als Klimaschutzmaßnahme

Prof. Dr. Julia Pongratz (Ludwig-Maximilian-Universität München)

Drei Viertel der eisfreien Landfläche werden in irgendeiner Form land- oder forstwirtschaftlich genutzt, mit komplexen Auswirkungen auf das lokale und globale Klima. Diese Auswirkungen zu verstehen, ist von entscheidender Bedeutung, da wir sie nicht mehr als unvermeidliche Nebeneffekte betrachten, sondern sie gezielt nutzen, um den Klimawandel abzuschwächen. Insbesondere zur Einhaltung des 2-Grad-Ziels spielt die Landnutzung eine wichtige Rolle, da CO₂-Entnahme aus der Atmosphäre zu Erreichung von Treibhausgasneutralität unabdingbar ist. Dieser Vortrag wird die verschiedenen Rollen der Landnutzung in der Vergangenheit und in der Zukunft veranschaulichen und Potenzial und Risiken von Landnutzung als Maßnahme zur Abschwächung des Klimawandels beleuchten.



Foto: J. Pongratz

Dienstag, 21. November 2023, 19 Uhr

China als Machtfaktor in einer „Welt aus den Fugen“?!

Prof. Dr. Annika Mattisek (Universität Freiburg) & Prof. Dr. Paul Reuber (Universität Münster)

Der Aufstieg Chinas hat im neuen Jahrtausend zu deutlichen Veränderungen in den wirtschaftlichen und (geo)politischen Machtstrukturen der Welt geführt. Geopolitisch äußern sich die regionalen und globalen Ambitionen Chinas unter der Führung von Xi Jinping in einem zunehmend konfrontativen neuen Blockdenken, in dem sich die weltumspannenden Einflussbereiche der „Supermächte“ neu ordnen. Geoökonomisch ist China mit seiner vielfältigen Einbindung in globale Produktionsketten nicht nur eine der kraftvollsten Wirtschaftsnationen, sondern mit der Belt-and-Road Initiative und ausländischen Direktinvestitionen ein zentraler wirtschaftlicher Impulsgeber für viele Länder in Asien und im Globalen Süden. Aus dieser breit angelegten Entwicklung greift der Vortrag zwei Fallbeispiele heraus, an denen exemplarisch geographische Forschungsperspektiven auf die neue Rolle Chinas deutlich werden. Am Beispiel der Debatten im Deutschen Bundestag wird der Wandel globaler geopolitischer Leitbilder über China von der Phase des Kalten Krieges bis zur aktuellen geopolitischen Blockkonfration nachgezeichnet. An Beispielen aus Kambodscha wird gezeigt, wie geo-ökonomische Interventionen Chinas die Raumstrukturen und Machtverhältnisse in anderen Ländern beeinflussen.

Dienstag, 5. Dezember 2023, 19 Uhr

Studentischer Vortrag | Große Exkursion (HYBRID – Eintritt frei)

Entwicklungsprozesse in der peripheren Hochgebirgsregion Ladakh, Indien

Sowohl in den naturräumlichen Bereichen als auch in den sozioökonomischen und politischen Dimensionen unterliegt die im Trans-Himalaya gelegene Region Ladakh massiven Veränderungen. Im Zuge des Klimawandels spielen sowohl langsam stattfindende Veränderungen (Gletscherrückgang, Permafrostdegradation) als auch plötzlich auftretende und häufig katastrophal wirkende Ereignisse (Gletscherseeausbrüche) eine wichtige Rolle. Im Bereich der sozioökonomischen Entwicklung sind die Zunahme außerlandwirtschaftlicher Erwerbstätigkeiten sowie rasant steigende Touristenzahlen wesentliche Merkmale. Mit der administrativen Neugliederung, nach der Ladakh seit Oktober 2019 aus dem früheren Bundesstaat Jammu & Kashmir herausgetrennt und als Unionsterritorium verwaltet wird, gehen neue Herausforderungen einher. Während der dreiwöchigen Exkursion wurden ausgewählte human- und physisch-geographische Entwicklungen, Veränderungen und Anpassungsstrategien betrachtet und diskutiert.

Der studentische Vortrag wird hybrid durchgeführt; der Online-Zugang wird den Mitgliedern der HGG per Mail zugeschickt. Der Eintritt ist frei.

Im Anschluss an den Vortrag lädt die HGG ihre Mitglieder zu einem weihnachtlichen Umtrunk ein.



Foto: S. Schmidt

Dienstag, 23. Januar 2024, 19 Uhr

Prof. Dr. Dr. Till W. Bärnighausen (Universität Heidelberg)

**Global Health aus den Fugen?
Klimawandel und andere geographische Einflussfaktoren**

Seit der Covid19-Pandemie ist ersichtlich geworden, dass Global Health zweifellos aus den Fugen geraten ist. Neben der Globalisierung spielt auch der Klimawandel eine zunehmende Rolle bei der Ausbreitung von Krankheiten. In dem Vortrag werden verschiedene Einflussfaktoren wie Zugang zu sauberem Wasser, Umweltverschmutzung, Landnutzungsveränderung und der globale Temperaturanstieg näher beleuchtet. Anschließend werden die Herausforderungen für Global Health diskutiert.



Foto: M. Nüsser

Dienstag, 6. Februar 2024, 19 Uhr

Prof. Dr. Lothar Schrott (Universität Bonn)

**Nehmen Naturgefahren und Risiken zu?
Antworten aus Sicht der Geographie und Geowissenschaften**

Erdbeben, Erdbeben, Hochwasser, Dürren oder Waldbrände – nahezu täglich wird in den Medien über Naturgefahren und Katastrophen berichtet. Doch werden die betroffenen Gebiete tatsächlich gefährlicher für den Menschen? Welchen Einfluss hat hierbei der Klimawandel? Und worin unterscheiden sich Begriffe wie Naturgefahr, Risiko und Katastrophe? Der Vortrag geht auf die Vielfältigkeit und Verschiedenartigkeit von Naturgefahren ein und diskutiert Möglichkeiten der Erkennung, Überwachung und Vorhersage. Seltene Extremereignisse wie große Bergstürze oder häufig auftretende Muren sind oft mit katastrophalen Folgen verknüpft und stehen eher im Fokus der Öffentlichkeit als das nicht sichtbare Auftauen des Permafrostes. Die Charakteristika von Naturgefahren implizieren unterschiedliche Risiken und erfordern spezifische Maßnahmen des Risikomanagements. Der Bonner Geograph und Experte für Naturgefahren, Prof. Dr. Lothar Schrott, zeigt an verschiedenen Beispielen die wissenschaftlichen Herausforderungen und stellt moderne Monitoring- und Frühwarnsysteme vor.